

## Kapitel XII

Der nächste Tag begann recht spät, da E, Mo und Ji echte Schlafmützen - nach Mausemaßstäben - waren. Erst gegen acht Uhr krochen sie aus ihren Betten. Beim Frühstück fiel dann der Begriff Filzpantoffelrennen - und schon war die ganze Bande hellwach. Es war



Montag und kein Mensch war im Museum. Aber in diesen „Coronazeiten“ war das ja leider auch an den anderen Tagen so üblich.

In vielen alten und vornehmen Museen bekommen die Besucher, um die schönen Böden zu schonen, große Filzpantoffel über ihre normalen Tagesschuhe gezogen. Diese Pantoffel

sind recht glatt, und so konnten wir prima damit durch die Flure schliddern, fast wie beim „Bobfahren“. Nur mit dem Steuern ging das nicht immer gut - aber das werdet ihr noch sehen. Wir sausten also durch die Museumsgänge, vorbei an kostbaren Statuen und Bildern berühmter



Mäuse, die aussahen und das ihren Lebzeiten Aber jetzt hier



bedeutend bestimmt zu auch waren. hingen sie nur noch im

Rahmen und schauten auf uns herab. Da gab es dann z.B. das Schild derer „von Maus“ und ein



bekanntes Kleinod aus dem Reich der Mäuse, die bekannte „Gold-Maus“.



Ich persönlich fand die Flügelmaus aus  
!Sonnotrake! besonders  
interessant. Es gab aber auch

modernere  
Kunstwerke wie  
eine „Blau-  
Maus“ von



z.B.

Pablo Pizza. Vor dem Bild  
einer vornehmen  
Mäusedame blieb ich  
länger  
stehen -

sie erinnerte mich  
an Fritzi, war aber nur *fast* so  
schön, wie meine Freundin.

Insgesamt hatten sich die  
Menschen große Mühe  
gegeben, eine schöne

Ausstellung zusammenzustellen. Als wir um eine  
Ecke bogen, E und ich lagen etwas hinter Mo und



Ji, kamen wir an einem Raum vorbei in dem nur ein einziges Bild hing.

Die berühmte „Maus mit dem blauen Stein“ von Leonardo da  
Vino

